

LAUREN KINSELLA / ALEX HUBER All this talk about (Wide Ear Records, WER002):

Um heutzutage einer Künstlerin auf der Spur zu bleiben, muss man Spürhund werden. War LAUREN KINSELLA gerade noch in Dublin oder London zugange mit dem schot-tisch-irischen Trio Thought-Fox, jettet sie auch schon in die Schweiz für ihr doppel-züngiges Projekt Lupo zusammen mit Sarah Buechi. Oder sie macht Zwischenstop in Berlin, um zusammen mit einem anderen Schweizer, dem Drummer ALEX HUBER, All This Talk About (WER002) aufzunehmen. Schlagzeug und Stimme also, wobei auch da wieder 'The Thought-Fox' auftaucht, in drei verschiedenen Vertonungen des Gedichts von Ted Hughes. Cold, delicately as the dark snow A fox's nose touches twig, leaf; Two eyes serve a movement, that now And again now, and now, and now Sets neat prints into the snow... Frei Schnauze erlaubt sich die Irin dabei maximale Zickigkeit, sie haspelt, verschluckt halbe Silben, staucht und dehnt und kandidelt die Wörter auf Kosten der Textverständlichkeit. Mehr noch als einer schnürenden Füchsin ähnelt sie einem flatterhaften Puck. Ihr Wesen ist dabei kapriziös genug, um mein Stirnrunzeln über derlei Firlefanz in ein leicht hilfloses Lächeln zu verwandeln. Was will man dagegen machen? Der silberhelle Kindfrauzauber, das neckisch Kecke des Zungenschlags, der mit Worten ebenso gern spielt wie mit jedermanns Nerven, entwaffnet. Gut finde ich, dass Kinsella an Texten festhält, auch wenn sie sie zerknittert, zerreißt, zerkaut und als Kaugummiblasen platzen lässt. Across clearings, an eye, A widening deepening greenness, Brilliantly, concentratedly, Coming about its own business Till, with a sudden sharp hot stink of fox It enters the dark hole of the head... Zweimal wirft sie ihre Loopstation an, die Girlanden an Echos produziert. Huber hat alle Hände voll zu tun, um mit seiner umeinander schwirrenden Partnerin Schritt zu halten. Er sprintet selbst als Fuchs, rappelt, tockt, klimpert, zischt und rauscht, bläst Melodica, tut alles, um sich ihrem schillernden Wesen, ihrer frechen Schnauze unentbehrlich zu machen. Aber so wie sie wie ein Spatzenbulk in die Vokale spritzt und die Silben türmt und durcheinander bringt, wie sie wie ein Hündchen kläfft oder zwischendurch auch mal an Shelley Hirsch erinnert, das kann, das darf doch nur sie.

- Rigobert Dittmann / April 2012 -